

CURRICULUM	→ Unterrichtsvorhaben Klasse 5/6:	↓ Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 6:	Nummer:	Jahrgang 5						Jahrgang 6					
				A: Der Einzelne und die Gemeinschaft	B: Bibel als hl. Schrift	C: Patriarchen als Leitbilder	D: Kirche als Gemeinschaft	E: Feste im Jahreskreis	F: Gebet als sprechender Glaube	A: Könige in Israel	B: Jesus in seiner Zeit und Welt	C: Urkirche-frühchristl. Nachfolge	D: evangelisch-katholisch	E: Islam	
Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...															
entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche.	S1	x													
identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen.	S2						x					x	x		
identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen.	S3				x										
erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens.	S4			x			x					x			
zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.	S5			x	x				x	x					
erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt.	S6					x					x	x			
beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis.	S7						x	x							
erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten.	S8					x	x					x			
unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale.	S9											x	x		
Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...															
identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.	M1			x	x					x	x		x	x	
fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.	M2					x	x								
finden selbstständig Bibelstellen auf.	M3			x	x					x					
identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt,	M4			x						x	x				
erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.	M5	x			x					x		x			
beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen.	M6				x						x				
beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.	M7						x						x	x	
organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.	M8							x					x		
Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...															
begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.	U1		x			x				x	x			x	x
bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte.	U2		x								x			x	
Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...															
achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.	H1				x								x	x	
lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie.	H2							x			x				
begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese.	H3					x	x	x					x	x	
gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie.	H4							x							
setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um.	H5							x							
organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld.	H6		x												
nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.	H7				x						x	x	x	x	
reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.	H8					x						x	x		

CURRICULUM		Nummer	Jahrgang 7						Jahrgang 8						Jahrgang 9					
→ Unterrichtsvorhaben Klasse 7-9			Wunder und Gleichnisse als Reich-Gottes-Botschaft	Kirche zwischen Thron und Altar	Orden und Klöster als Lebensalternativen	Liturgie als gemeinsame Glaubensfeier	Gefährliche Geborgenheiten-Sinnsuche auf Abwegen	Glück und Gnade	Die synoptische Frage	Exodus – Grundbefahrung des KGlaubens	Propheten als Wegweiser Gottes	Sakramente als Lebenszeichen	Judentum – Wurzel des Christentums	Reformation - Herausforderung	Jesu Botschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit	Woher und Wohin – Mythen vom Anfang	Kirche in der NS-Zeit	Östliche Rreligionen	Gewissen als Kompass	Liebe und Partnerschaft
↓ Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 9		Übergeordnete	Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...																	
entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,		S1									x					x				
verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß,		S2	x		x	x			x	x						x				
deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung,		S3	x								x					x	x			
erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens,		S4	x			x								x		x				
ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein,		S5	x						x	x	x									
erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht,		S6			x								x	x			x			
erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik,		S7																x	x	
benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,		S8								x								x	x	
deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil,		S9											x				x			
benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche.		S10											x				x			
Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...																				
skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,		M1	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x		x	x	x	x	
analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen,		M2	x	x	x				x	x	x			x		x	x			
führen einen synoptischen Vergleich durch,		M3							x											

[illegible]

CURRICULUM ...	Nummer	Jahrgang 7							Jahrgang 8							Jahrgang 9					
		Wunder und Gleichnisse als Reich-Gottes-Botschaft	Kirche zwischen Thron und Altar	Orden und Klöster als Lebensalternativen	Liturgie als gemeinsame Glaubensfeier	Gefährliche Geborgenheiten-Sinnsuche auf Abwegen	Glück und Gnade		Die synoptische Frage	Exodus – Grundbefahrung des K.Glaubens	Propheten als Wegweiser Gottes	Sakramente als Lebenszeichen	Judentum – Wurzel des Christentums	Reformation - Herausforderung		Jesu Botschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit	Woher und Wohin – Mythen vom Anfang	Kirche in der NS-Zeit	Östliche Rreligionen	Gewissen als Kompass	Liebe und Partnerschaft
→ Unterrichtsvorhaben Klasse 7-9																					
↓ Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 9																					
Die Schülerinnen und Schüler ...																					
Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung																					
legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen,	K1						x	x					x					x	x		
unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen,	K2						x	x										x	x		
stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben,	K3	x					x	x				x						x			
erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,	K4						x	x										x	x		
erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen,	K5																	x	x		
identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung,	K6						x					x						x	x		
erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten.	K7																				
erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen,	K8						x											x	x		
beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.	K9						x	x										x	x		

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott																							
erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung,	K10	x								x	x							x	x				
charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses,	K11											x											
erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott,	K12	x								x								x					
deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext,	K13											x											
erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten,	K14											x											
deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott,	K15						x																
erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben,	K16							x											x				
beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen,	K17																		x		x		
beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart,	K18											x											
erörtern Konsequenzen von Indifferenz,	K19																	x				x	x
beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes.	K20																		x				
Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott																							
erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt,	K21									x													
unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,	K22	x									x												
beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,	K23									x													
erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind,	K24									x													
unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache,	K25	x																					
erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung,	K26	x																					
																			x				

Kernlehrplan

**katholische
Religionslehre
für die EF**

am Anne-Frank-Gymnasium Aachen

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Anne-Frank-Gymnasium ist ein städtisches Gymnasium im Aachner Stadtteil Laurensberg. Die Schule ist insofern eine Stadtteilschule als sie vor allem von SuS aus dem Umfeld Laurensberg, Richterich und Kohlscheid besucht wird. So ergibt sich ein überwiegend bürgerlich geprägtes Schülerklientel.

Die Schule ist im Schulzentrum Laurensberg gelegen und teilt sich das Schulgebäude mit der Heinrich-Heine-Gesamtschule und dem Abendgymnasium. Zudem liegen Förderschule für Hören und Sehen auf dem benachbarten Schulgelände. Hier besteht eine Kooperation.

Gemäß ihrer Namensgebung gehört es zum Profil der Schule, die SuS zu kritischem Denken und bürgerschaftlichen Engagement zu erziehen. Die verstärkte Auseinandersetzung mit jeglichen Formen von Fundamentalismus steht daher auch im besonderen Fokus des Religionsunterrichtes.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht aus vier Kolleginnen und Kollegen, die sowohl untereinander, als auch mit den evangelischen Fachkollegen gut kooperieren.

Das Fach Praktische Philosophie wird durchgängig in der Unter- und Mittelstufe unterrichtet, so dass sich aus der Abwahl vom Religionsunterricht die verpflichtende Teilnahme am parallel stattfindenden Unterricht ergibt.

Da sich die Klassen in der Regel aus SuS unterschiedlicher Konfessionen zusammensetzen, wird im Kurssystem unterrichtet. Die durchschnittliche Kursgröße variiert zwischen 25 und 30 SuS in der Unter- und Mittelstufe.

Zum Ende der Sekundarstufe I werden alle SuS, sowie deren Erziehungsberechtigte im Rahmen einer zentralen Informationsveranstaltung zur GOST über die Belegverpflichtung im Fach Katholische Religion unterrichtet.

In der Oberstufe kommen in der Regel zwei Kurse mit 20 bis 28 SuS zustande. Seit der Einführung von G8 kommt in der Regel auch ein Q2 Kurs zustande, obwohl zumeist nur wenige SuS es als 3. oder 4. Abiturfach wählen.

Da das Anne-Frank-Gymnasium ein verstärkt naturwissenschaftliches Profil hat, und die Stadt Aachen mit der RWTH eine technisch-naturwissenschaftliche Ausrichtung, ist der Fachkonferenz das Thema Glaube im Kontext einer naturwissenschaftlich geprägten Welt ein besonderes Anliegen.

Methodisch greift das Fach Katholische Religionslehre zurück auf die Kompetenzen, die die SuS durch Methodenkurse in der Sekundarstufe I aufgebaut haben.

Um Quereinsteigern, die von anderen Schulen kommen und denjenigen SuS, die das Fach in der Mittelstufe abgewählt hatten, den Einstieg zu erleichtern, werden in der EF zunächst propädeutische Aspekte behandelt.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte sowie übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.

Es soll jedoch über die festgelegten Unterrichtsvorhaben hinaus Spielraum bestehen bleiben für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.)

Die in der Fachkonferenz verabredeten Unterrichtsvorhaben können bei Bedarf durch die Fachkonferenz dahingehend verändert werden, dass inhaltliche Schwerpunktsetzungen oder auch die Abfolge der Unterrichtsvorhaben neu bestimmt werden, vorausgesetzt dass dann weiterhin alle vorgeschriebenen Kompetenzerwartungen bedient werden.

2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

2.1.1.1 Einführungsphase

Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologische Annäherung

<u>Unterrichtsvorhaben 1</u>

Thema: Religion – (k)ein Thema?

- Was ist Religion, wie wird sie öffentlich wahrgenommen und was ist und war ihre Funktion in geschichtlicher Entwicklung und persönlicher Biographie?

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
- identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3)
- analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2),
- analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5),
- recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6),
- bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).
- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1),
- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2).

Inhaltsfelder:

- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
- Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

<u>Unterrichtsvorhaben 2</u>

Thema: Wissen oder Glauben – unvereinbar?

- Verhältnis von Naturwissenschaft und Glauben anhand der geschichtlichen Auseinandersetzung zwischen Theologie und Wissenschaft

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
- identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),
- bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5),
- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
- analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2),
- erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4),
- recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6),
- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1),
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2).

Inhaltsfelder:

- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
- Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

<u>Unterrichtsvorhaben 3</u>

Thema: Das Menschenbild des Buches Genesis – heute noch eine Antwort auf existenzielle Fragen?**Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),
- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4),
- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
- analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2),
- analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),
- analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5),
- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1),
- erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2)
- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2).

Inhaltsfelder:

- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
- Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2)
- Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

<u>Unterrichtsvorhaben 4</u>

Thema: Wer oder was ist der Mensch? Antworten in einer pluralen Gesellschaft

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),
- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
- identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),
- identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4),
- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
- analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2),
- erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4),
- analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5),
- bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7),
- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1),
- erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2),
- sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),
- entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),
- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),
- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).

Inhaltsfelder:

- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
- Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF 3)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Religiosität in der pluralen Gesellschaft

Thema: Wer sagt mir, was ich tun soll und warum? Einführungen in ethische Urteilsfindung.

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1),
- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
- identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3),
- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),
- analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2),
- erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4)
- recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6),
- bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7),
- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1),
- erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2),
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3),
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2),
- greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3),
- treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).

Inhaltsfelder:

- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
- Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag (IF 4)
- Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in einer pluralen Gesellschaft
- Charakteristika christlicher Ethik
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu?

2.1.2. konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der EF

Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen

Unterrichtsvorhaben 1 Thema: Religion – (k)ein Thema?			
Inhaltsfelder: - Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1) - Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2)			
Inhaltliche Schwerpunkte: - Religiosität in der pluralen Gesellschaft - Das Verhältnis von Vernunft und Glaube			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sach-Kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3)	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen	Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Was ist Religion? • Religion in der öffentlichen Wahrnehmung (Beispiele aus Musik, Film oder Werbung) • Funktionen von Religion in ihrer geschichtlichen Entwicklung • Meine eigene religiöse Biographie • Kirchliche Projekte, die dem Bedeutungsverlust entgegen wirken
Methoden-Kompetenz	• analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und an-dere religiös relevante Dokumente		• Religion in der Diskussion (Verhältnis Kirche und Staat – Fundamentalismus in den USA, Moscheebau etc.)

	- in Grundzügen (MK 2), - analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5), - recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte - Recherche im Internet - Medienrecherche (TV, Zeitschriften, Plakate) - ggf. Exkursion zu einem kirchlichen Projekt - Fundamentalismus als fächerübergreifendes Thema Form(en) der Kompetenzüberprüfung - Präsentation der Rechercheergebnisse - Dialogentwurf zwischen Vertretern unterschiedlicher Positionen
Urteils-Kompetenz	beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1),	- bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, - beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen.	
Handlungs-Kompetenz	- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2),		

Unterrichtsvorhaben 2

Thema: Wissen oder Glauben – unvereinbar?

Inhaltsfelder:

- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
- Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sach-Kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5).	Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab. • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen, • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis	Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Entwicklung eines Fragebogens und dessen Auswertung zum Verhältnis von Naturwissenschaft und Glauben • Geschichte der Auseinandersetzung zwischen Theologie und Wissenschaft anhand einzelner Personen, wie Galileo, Darwin, Comte, Dawkins... • Konfliktthema Evolution im Spannungsfeld von Kreationismus und „Intelligent Design“ • Recherche zu Theologie und Naturwissenschaft heute am Beispiel der RWTH Aachen
Methoden-Kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung		Methodische Akzente des Vorhabens/

	relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), - erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), - recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6).		fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte - Umfrage und Interview - Texterschließung - Recherche in Bibliotheken und im Internet - ggf. Kontaktaufnahme mit der Theologischen Fakultät der RWTH Form(en) der Kompetenzüberprüfung - Präsentation der Rechercheergebnisse - Abschließende Podiumsdiskussion unter den SuS
Urteils-Kompetenz	- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).	- erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen, - erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft, - beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen.	
Handlungs-Kompetenz	- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), - nehmen die Perspektive		

	anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben 3

Thema: Das Menschenbild des Buches Genesis – heute noch eine Antwort auf existenzielle Fragen?

Inhaltsfelder:

- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
- Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF 2)
- Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF 6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

	Übergeordnete Kompetenzexpectationen	Konkretisierte Kompetenzexpectationen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sach-Kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4).	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Kunst, • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis • erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie	Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Bilder von Adam und Eva • Methoden der Bibelauslegung • Der Mensch in den beiden Schöpfungserzählungen • Außerchristliche Schöpfungsmythen im Vergleich • Wie kommt das Böse in die Welt am Beispielerzählungen von Adam und Eva, Kain und Abel, Turmbau zu Babel und der Sintflut • Moderne Beispiele für Versuchung, Umgang mit Neid oder Geltungssucht, Hochmut etc., die die Erlösungsbedürftigkeit des Menschen aufzeigen.

		ziehen Rückschlüsse zwischen Sündenfallerzählung und Erlösungsvorstellung.	Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte - Bilderschließung - Erschließung der Bibel als Literatur (zeitgeschichtliche Auslegung) - Zusammenhängende Lektüre eines biblischen Buches Form(en) der Kompetenzüberprüfung - Selbständige Aktualisierung einer biblischen Perikope - Kreatives Schreiben: Verfassen eines eigenen Schöpfungsmythos'
Methoden-Kompetenz	- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), - analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), - analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5).		
Urteils-Kompetenz	- beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1), - erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für	- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann). - erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen	

	das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2)	werden können • bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form	
Handlungs-Kompetenz	• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2)		

Unterrichtsvorhaben 4

Thema: Wer oder was ist der Mensch? Antworten in einer pluralen Gesellschaft

Inhaltsfelder:

- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
- Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi (IF 3)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Religiosität in der pluralen Gesellschaft

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sach-Kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung	Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst) • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab. • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis • erläutern an ausgewählten	Inhaltliche Akzente des Vorhabens • „Der Mensch“ – Versuch einer Definition (z.B. in Abgrenzung zum Tier) • „Der Mensch“ in der Dichtung • Menschenbilder der Philosophie • Menschenbilder der Naturwissenschaft • Die neutestamentliche Sicht auf den Menschen • Außerchristliche Positionen zum Menschen • Der Mensch in der modernen Gesellschaft • Die Frage nach Menschenwürde und Menschenrechten

	(SK 4)	Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen	Die Frage nach gelingendem Leben Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte
Methoden-Kompetenz	- beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2) - erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), - analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5) - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7).		- Erschließung der Bibel als Literatur (zeitgeschichtliche Auslegung) - Bilderschließung - Texterschließung fächerübergreifender Texte aus Philosophie, Soziologie und Psychologie, sowie dem Grundgesetz - Anfertigung von Kurzreferaten zu außerbiblischen Positionen - ggf. Filmanalyse zum Thema „Gelingendes Leben“ Form(en) der Kompetenzüberprüfung - Präsentation von Kurzreferaten - Filmanalyse zu selbstgewählten Filmbeiträgen
Urteils-Kompetenz	beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus	erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung,	

	dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1), • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2)	• erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden	
Handlungs-Kompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

Unterrichtsvorhaben 5

Thema: Wer sagt mir was ich tun soll und warum?

Inhaltsfelder:

- Der Mensch in christlicher Perspektive (IF 1)
- Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag (IF 4)
- Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in einer pluralen Gesellschaft
- Charakteristika christlicher Ethik
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu?

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der Fachkonferenz
Sach-Kompetenz	Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3).	Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab. • erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen • erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, • analysieren ethische	Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Definition des Begriffes Ethik • Kriterien ethischer Urteilsfindung • Biblische und außerbiblische Aussagen zum Gewissen als moralisch unfehlbarer Instanz? • Verschiedene ethische Positionen aus der Philosophie (Hedonismus, Utilitarismus etc.) • konkrete Beispiele bzw. Entscheidungssituationen aus dem Bereich Genetik, Bioethik, Materialismus, etc. • Der biblische Auftrag zum ethischen Handeln • Einübung: Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen

		Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen, • erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.	Entscheidungssituationen Methodische Akzente des Vorhabens/ fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte • Methodisches Vorgehen: Schritte ethischer Urteilsfindung • Angebot eines freiwilligen sozial-ethischen Praktikums im letzten Quartal des Schuljahres in einer sozialen Einrichtung Form(en) der Kompetenzüberprüfung • Eigenständige Bearbeitung und Urteilsfindung in einer konkreten Entscheidungssituation • Anfertigung eines Praktikumsberichtes
Methoden-Kompetenz	• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), • erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4) • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7)		
Urteils-Kompetenz	• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das	• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form	

	zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1), • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3).	• beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen • erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, • erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können, • erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive.	
Handlungs-Kompetenz	• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3), • treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4).		

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den SuS die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie auseinanderzusetzen. Durch den konfessionellen Religionsunterricht sollen sie herausgefordert werden, einen eigenen Standpunkt in existentiellen Fragen zu entwickeln.

Die Auseinandersetzung mit anderen weltanschaulichen und religiösen Perspektiven soll dazu beitragen, dass die SuS befähigt werden, ggf. das eigene christliche Profil schärfen, wie auch Verständnis zu entwickeln für kulturelle und religiöse Bedingtheiten in einer pluralen Gesellschaft.

In der Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 2.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 3.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 4.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 5.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 6.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 7.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 8.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 9.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.

Fachliche Grundsätze:

- 11.) Der Religionsunterricht orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- 12.) Der Religionsunterricht vermittelt strukturiertes und lebensbedeutsames Grundwissen über den katholischen Glauben
- 13.) Der Religionsunterricht fördert die religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit.
- 14.) Die Vieldimensionalität des Religionsunterrichtes erschöpft sich nicht in den operationalisierbaren und überprüfbaren Kompetenzen.

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Als ordentliches Lehrfach in der Schule unterliegt die Leistungsbewertung und entsprechend die Zensurengebung im RU den gleichen Maßstäben wie in den anderen Fächern. Die Leistungsbewertung geschieht unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schüler/-innen; der RU verlangt intellektuelle Leistungen, die wie in allen anderen Fächern bewertbar sind (vgl. Synodenbeschluss).

Sekundarstufe II

Die einzelnen Elemente der Leistungsbewertung werden den Schüler/-innen am Anfang des jeweiligen Kursabschnittes transparent gemacht.

Klausuren

Die Anlage und Aufgabenstellung bei den Klausuren hat zunehmend die Anforderungen in der schriftlichen Abiturprüfung zu berücksichtigen. Insbesondere gehört hierzu die Klärung und Einübung der Operatoren. Aufgabenstellung und Bewertung sollen sich an den zentralen Abituraufgaben orientieren. Die Beurteilung soll in Form eines Bewertungsrasters geschehen. Ein zusätzlicher, ausformulierter Kommentar bleibt jedem freigestellt.

Im Hinblick auf die Gesamtpunktzahl im Abitur gilt: bei 100 Punkten insgesamt werden für die Darstellungsleistung 20 Punkte angesetzt.

Zur dieser Darstellungsleistung gehört: Der Schüler strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei konsequent auf die Aufgabenstellung; bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander; belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitat u.a.) formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert; schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sauber.

Die erste Klausur in Q1.2 kann durch eine **Facharbeit** ersetzt werden.

Die Abstimmung des Themas mit dem betreuenden Lehrer und die Begleitung bei der Erstellung der Arbeit finden in ca. 3 Beratungsgesprächen statt und gehen mit in die Gesamtbewertung ein.

Die Kriterien der Bewertung werden rechtzeitig mit den Schülern besprochen. Dabei sind folgende Aspekte einzubeziehen:

Form und Aufbau; inhaltliches Verständnis; methodisches Verständnis; leserfreundliche Präsentation.

Fachspezifisch sind von besonderer Bedeutung, ob der Schüler historisch gesicherte Fakten und Glaubensentscheidungen, theologische Problemstellungen, strittige Positionen und Übereinstimmungen adäquat auseinander halten, quellengetreu darstellen und zueinander in Beziehung setzen kann.

Die Lehrperson korrigiert die Facharbeit in einem kurzen Gutachten, das die verschiedenen Aspekte würdigt und erteilt eine Leistungsnote.

Zahl und Dauer der Klausuren

zwei pro Halbjahr

Dauer: in der Einführungsphase 90 Minuten;

in Stufe Q1 und Q2.1: 120 Minuten;

in Stufe Q2.2: (nur Abi3) 180 Minuten.

Sonstige Mitarbeit

Die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind bei der Beurteilung ebenso zu berücksichtigen wie die übrigen Leistungen. Die verschiedenen Formen der SoMi, die vom jeweiligen Kurslehrer diesem Bereich der Leistungsbewertung zugrunde gelegt werden, werden zu Beginn des Halbjahres transparent gemacht. Dazu gehören:

Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Quantität und Qualität der mündlichen Beteiligung (u.a.: Fachwissen, Aufzeigen von Zusammenhängen, Plausibilitätsbetrachtungen oder Bewerten von Ergebnissen; Beiträge anderer aufnehmen und weiterentwickeln; sich in die Denkweisen anderer einfinden).

Kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit (Anstrengungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit); Arbeitsschritte überprüfen, diskutieren und dokumentieren.

Hausaufgaben (Vollständigkeit, Qualität, häusliche Vorbereitung, selbstständige Recherche)

Heftführung (Selbständige Notizen zum Unterrichtsverlauf und zur Ergebnisfindung)

weitere mögliche Elemente der Leistungsbewertung 'Sonstige Mitarbeit' sind:

- Referat
- Präsentation
- Protokoll
- kurze mündliche Überprüfungen
- schriftliche Übung

2.4. Lehr- und Lernmittel

Als Lehrwerk ist die Reihe „Neues Forum Religion“ in den Bänden „Mensch, Leben, Gott, Jesus, Kirche, Hoffnung“ eingeführt. Zudem wird Im Unterricht mit ausgewählten Texten gearbeitet.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund der Spezifik des Anne-Frank-Gymnasiums sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Im Zuge der Förderung eines bürgerschaftlichen Engagements gegen Rassismus und Fundamentalismus lehrt der Religionsunterricht besonderen Wert auf die Schulung der Dialogs- und Urteilskompetenz der SuS.
- Mindestens einmal pro Schuljahr finden – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fachlehrern Evangelische Religionslehre vorbereitet.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen an Fortbildungen teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS –

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zumutung für mich?“

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach dem historischen Jesus
- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen,
- erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes,
- beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung,
- werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4).
- verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).

Circa 30 Stunden

Unterrichtsvorhaben III:

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen? - Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu (Bergpredigt)

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5).
- analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle,
- erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.
- erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).

Circa 20 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage Inhaltliche Schwerpunkte: • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Die Frage nach der Existenz Gottes Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, - erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, - erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, - erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage., - nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). Circa 25 Stunden	Thema: „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi Inhaltliche Schwerpunkte: • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Biblisches Reden von Gott (Gottesbilder der Exoduserzählung) • Christliches Reden von Gott: Menschwerdung und Trinität Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), - entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), - erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot. Circa 25 Stunden
Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS: ca. 100 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Jahresthema: „Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

Inhaltsfelder:

- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).
- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit,
- erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments,
- erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche
- erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.

Circa 20Stunden

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).
- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),
- erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive,
- erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.
- erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils.

Circa 20 Stunden

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung
- Die Vorstellung vom Gericht als Hoffnungsbild

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),
- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
- erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,
- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,
- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.
- erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.

Circa 35 Stunden

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 75 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweise:

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart – ebenso bestimmte inhaltliche und methodische Akzentuierungen der Unterrichtsvorhaben. Das schulinterne Curriculum weist darüber hinaus viele Vorschläge aus („z.B.“, „ggf.“), die den Unterrichtenden Anregungen für die Gestaltung ihres Unterrichts geben können.

Da im Sinne der Kompetenzorientierung je nach Lernausgangslage (Interessen, Vorwissen, Übungsbedarf, ...) die Gestaltung der Unterrichtsvorhaben über die verbindlichen Vereinbarungen hinaus differieren kann und muss, hat unsere Fachkonferenz sich entschieden, für die einzelnen Vorhaben keinen genauen zeitlichen Umfang festzulegen, sondern Richtwerte anzugeben.

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zumutung für mich?“

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Frage nach dem historischen Jesus
- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die SuS • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6).	Die SuS • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar, • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, •	Vereinbarungen der FK Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Die Jesusbilder der SuS • Der historische Jesus in biblischen u. außerbibl. Quellen • Jesus im jüdischen Kontext seiner Zeit • Der biblische Jesus: Reich-Gottes-Botschaft in Wunder-, Gleichniserzählungen und Reden • Tod und Auferstehung (synoptischer Vergleich) • Verschiedene theologische Deutungen von Tod und Auferstehung • Die Genese des christlichen Glaubens vom Apostelkonzil bis Chalcedon Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte • Synchrone und diachrone Verfahren der Exegese • Bild- und/oder Filmanalyse Formen der Kompetenzüberprüfung • Ggf. Portfolio: Methoden der Schriftauslegung • Ggf. Lernplakat zum histor. Jesus
Methodenkompetenz	Die SuS • beschreiben theologische		

	Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), - werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4).		
Urteils-kompetenz	Die SuS bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1).	- beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung, - beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu, - beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild, - erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.	
Handlungs-kompetenz	Die SuS - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), - verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen		

	Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).		
--	--	--	--

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen? - Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu (Bergpredigt)

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5).
- analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle,
- erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.
- erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	Die SuS - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2).	Die SuS - analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, - erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, - erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.	Vereinbarungen der FK Inhaltliche Akzente des Vorhabens Dekalog und Bergpredigt als Grundlagen christlicher Ethik Positionen der Ethik: deontologische, teleologische und utilitaristische Argumentation im Vergleich Kirchliche Positionen zu Fragen der Würde menschlichen Lebens und der Schöpfung Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Ggf. Dialog mit den kirchl. Hilfswerken in Aachen Ggf. Dialog mit Wissenschaftlern der RWTH im Grenzbereich von Theologie und Naturwissenschaft Formen der Kompetenzüberprüfung Ggf. Podiumsdiskussion Ggf. Zeitungsartikel oder Homepage-Bericht
Methoden-kompetenz	Die SuS - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6).		
Urteils-kompetenz	Die SuS - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),	- beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung und das gesellschaftliche Leben, - beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer	

	erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5).	Argumentation, - erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, - erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).	
Handlungs-kompetenz	- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), - treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,
- erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht,
- erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite,
- erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage,
- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	Die SuS • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),	Die SuS • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem	<u>Vereinbarungen der FK</u> Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Biographische Entwicklung des eigenen Glaubens- und Unglaubens • Versuche Gott zu „beweisen“ • Positionen der Religionskritik: Feuerbach, Marx und Freud • Die Theodizeefrage biblisch und philosophisch Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte • Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten • Recherche im Internet Formen der Kompetenzüberprüfung • Ggf. Referate

		zeitgeschichtlichen Kontext dar, • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein,	
Methodenkompetenz	Die SuS • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6),		
Urteilskompetenz	Die SuS • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer Argumentation (UK 4),	Die SuS • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage,	
Handlungskompetenz	Die SuS • Sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK1) • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),		

	• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		
--	--	--	--

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Biblisches Reden von Gott (Gottesbilder der Exoduserzählung)
- Christliches Reden von Gott: Menschwerdung und Trinität

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),

- bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),
- entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner),
- erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot.

Circa 25 Stunden

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	Die SuS • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). •	Die SuS • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott , • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen	<u>Vereinbarungen der FK</u> Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Gottesbilder des AT in ihrer Entwicklung • Der Gott Jesu • Biblische und theologische Grundlagen des Trinitätsglaubens • Vergleich des Gottesglaubens in den abrahamitischen Religionen Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte • Bildanalyse • Unterschiedliche Exegese-Methoden kennenlernen • Ggf. Einbezug des „Dialogs der Religionen“ Formen der Kompetenzüberprüfung • Ggf. Portfolio • Ggf. ein eigenes Glaubensbekenntnis schreiben

		Gott, • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive.	
Methodenkompetenz	Die SuS • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),		
Urteilskompetenz	Die SuS • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).	Die SuS • erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot, • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung und das gesellschaftliche Leben.	
Handlungskompetenz	Die SuS • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken		

	in religiös relevanten Kontexten (HK 4),		
--	---	--	--

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNKURS

Jahresthema: „Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).
- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit,
- erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments,
- erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche
- erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.

Circa 20Stunden

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach-kompetenz	Die SuS - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), - deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),	Die SuS - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, - erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, - erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat - erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, - erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Liturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi, - erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, - erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche	Vereinbarungen der FK Inhaltliche Akzente des Vorhabens - Wer ist Kirche? Bin ich Kirche? - Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu - Die Entwicklung der Institution Kirche von der Urkirche bis heute - Die Kirche in ihren Grundvollzügen - Kirche zwischen Anspruch und Wirklichkeit - Das Kirchenbild des II. Vat. Konzils Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte - Kirchenraumpädagogik - Umgang mit lehramtlichen Texten¹ - Kirchenbild z.B. in Karikaturen - Ggf.: Gespräch mit „Klerikern“ und „Laien“ in einer Gemeinde / Generalvikariat - Ggf.: Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle Formen der Kompetenzüberprüfung - Ggf. Kirchenführung
Methoden-kompetenz	Die SuS - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert		

¹ Josef Epping, Von Anekdote bis Wundergeschichte. Textsorten verstehen. München 2009, S. 96; Wolfgang Michalke-Leicht, Clauß Peter Sajak (Hg), Vernünftig glauben. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht, Paderborn 2011, S. 382f

	lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungs-zusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).		
Urteils-kompetenz	Die SuS • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).	Die SuS • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert, • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.	
Handlungs-kompetenz	Die SuS • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).		

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Jahresthema: „Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).
- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),
- erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive,
- erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.
- erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils.

Circa 20 Stunden

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel	Die Schülerinnen und Schüler... • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die	<u>Vereinbarungen der FK</u> Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt

	des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive, • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs, • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.	• Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch (Hick²) – und ihre Grenzen³ • Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben • Z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden • Ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte • Ggf: Besuch einer Synagoge Form(en) der Kompetenzüberprüfung z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen
Methodenkompetenz	• analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungs- zusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).		
Urteilskompetenz	• erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer	Die SuS • erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis	

² Vgl. bspw. Perry Schmidt-Leukel, Gott ohne Grenzen. Eine christliche und pluralistische Theologie der Religionen, Gütersloh 2005, S. 20f, 484f.

³ Vgl. bspw. Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 295-299: Die Geschichte von den Blinden und dem Elefanten

	Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	(Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit und Frieden).	
Handlungs- kompetenz	- entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), - nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),		

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNKURS

Jahresthema: „Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung
- Die Vorstellung vom Gericht als Hoffnungsbild

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),
- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
- erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,
- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,
- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.
- erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.

Circa 35 Stunden

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sach- kompetenz	• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • erläutern grundlegende Inhalte	Die SuS • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische	<u>Vereinbarungen der FK</u> Inhaltliche Akzente des Vorhabens • Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod – persönliche Zugänge • Wenn mir das Grab vom Leben erzählt – Der Wandel der chr. Bestattungskultur und das Menschenbild der Gegenwart • Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? Z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie), Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel • Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“? - Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes

	des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild, • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.	Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“⁴ - Christliche Bilder vom Himmelreich und der Ewigkeit • Nicht Leben nach dem Tod, sondern Hoffnung auf ein nächstes Leben? –Vorstellungen anderer Religionen • „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung (eschatologischer Vorbehalt) • Ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen
Methodenkompetenz	• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte • Bildanalyse • Ggf. Analyse von Songs oder Kurzfilmen • Ggf. Besuch eines Friedhofs • Recherche im Internet Formen der Kompetenzüberprüfung • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Filmanalyse • Bildanalyse
Urteilskompetenz	• bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von	• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung und das gesellschaftliche Leben,	

⁴ Franz-Josef Nocke, Eschatologie, Düsseldorf⁴1991, S. 69-75; 143-150; Sabine Pemsel-Maier, Der Traum vom ewigen Leben, Stuttgart 2010, 21-26; 86-103.

	Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3),	• erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute, • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein, • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.	
Handlungskompetenz	• sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		

CURRICULUM ...	Nummer	Jahrgang 7							Jahrgang 8							Jahrgang 9					
		Wunder und Gleichnisse als Reich-Gottes-Botschaft	Kirche zwischen Thron und Altar	Orden und Klöster als Lebensalternativen	Liturgie als gemeinsame Glaubensfeier	Gefährliche Geborgenheiten-Sinnsuche auf Abwegen	Glück und Gnade		Die synoptische Frage	Exodus – Grundbefahrung des K Glaubens	Propheten als Wegweiser Gottes	Sakramente als Lebenszeichen	Judentum – Wurzel des Christentums	Reformation - Herausforderung		Jesu Botschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit	Woher und Wohin – Mythen vom Anfang	Kirche in der NS-Zeit	Östliche Rreligionen	Gewissen als Kompass	Liebe und Partnerschaft
→ Unterrichtsvorhaben Klasse 7-9																					
↓ Konkretisierte Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 9																					
Die Schülerinnen und Schüler ...																					
Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung																					
legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen,	K1						x	x				x						x	x		
unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen,	K2						x	x										x	x		
stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben,	K3	x					x	x				x						x			
erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,	K4						x	x										x	x		
erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen,	K5																	x	x		
identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung,	K6						x					x						x	x		
erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten.	K7																				
erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen,	K8						x											x	x		
beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.	K9						x	x										x	x		

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott																							
erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung,	K10	x								x	x							x	x				
charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses,	K11											x											
erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott,	K12	x								x								x					
deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext,	K13											x											
erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten,	K14											x											
deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott,	K15						x																
erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben,	K16							x											x				
beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen,	K17																		x		x		
beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart,	K18											x											
erörtern Konsequenzen von Indifferenz,	K19																	x				x	x
beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes.	K20																		x				
Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott																							
erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt,	K21									x													
unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen,	K22	x									x												
beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,	K23									x													
erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind,	K24									x													
unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache,	K25	x																					
erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung,	K26	x																					
																			x				

CURRICULUM	→ Unterrichtsvorhaben Klasse 5/6:	↓ Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 6:	Nummer:	Jahrgang 5						Jahrgang 6				
				A: Der Einzelne und die Gemeinschaft	B: Bibel als hl. Schrift	C: Patriarchen als Leitbilder	D: Kirche als Gemeinschaft	E: Feste im Jahreskreis	F: Gebet als sprechender Glaube	A: Könige in Israel	B: Jesus in seiner Zeit und Welt	C: Urkirche-frühchristl. Nachfolge	D: evangelisch-katholisch	E: Islam
Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...														
entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche.	S1	x												
identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen.	S2						x					x	x	
identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen.	S3			x										
erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens.	S4		x				x					x		
zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf.	S5		x	x					x	x				
erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt.	S6				x						x	x		
beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis.	S7					x	x							
erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten.	S8				x	x						x		
unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale.	S9											x	x	
Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...														
identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik.	M1		x	x					x	x		x	x	
fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie.	M2				x	x								
finden selbstständig Bibelstellen auf.	M3		x	x					x					
identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt,	M4		x						x	x				
erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.	M5	x		x					x		x			
beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen.	M6			x						x				
beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.	M7					x						x	x	
organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.	M8						x					x		
Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...														
begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen.	U1	x		x					x	x		x	x	
bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte.	U2	x								x		x		
Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler...														
achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.	H1			x								x	x	
lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie.	H2						x			x				
begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese.	H3				x	x	x					x	x	
gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie.	H4						x							
setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um.	H5						x							
organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld.	H6	x												
nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.	H7			x						x	x	x	x	
reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben.	H8				x						x	x		

CURRICULUM		Nummer	Jahrgang 7						Jahrgang 8						Jahrgang 9						
→ Unterrichtsvorhaben Klasse 7-9			Wunder und Gleichnisse als Reich-Gottes-Botschaft	Kirche zwischen Thron und Altar	Orden und Klöster als Lebensalternativen	Liturgie als gemeinsame Glaubensfeier	Gefährliche Geborgenheiten-Sinnsuche auf Abwegen	Glück und Gnade	Die synoptische Frage	Exodus – Grundbefahrung des KGlaubens	Propheten als Wegweiser Gottes	Sakramente als Lebenszeichen	Judentum – Wurzel des Christentums	Reformation - Herausforderung	Jesu Botschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit	Woher und Wohin – Mythen vom Anfang	Kirche in der NS-Zeit	Östliche Rreligionen	Gewissen als Kompass	Liebe und Partnerschaft	
↓ Kompetenzerwartungen am Ende von Klasse 9		Übergeordnete																			
Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...																					
entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,		S1									x										
verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß,		S2	x		x	x			x	x											
deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung,		S3	x							x											
erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens,		S4	x			x							x								
ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein,		S5	x						x	x	x										
erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht,		S6			x								x	x			x				
erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik,		S7																x	x		
benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,		S8							x									x	x		
deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil,		S9											x				x				
benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche.		S10											x				x				
Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ...																					
skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,		M1	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x			x	x			
analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen,		M2	x	x	x				x	x	x			x			x	x			
führen einen synoptischen Vergleich durch,		M3							x												

